



Presseinformation

Pressemitteilung 9d/2018

Frankfurt/Main, 2. März 2018

Die „Hessische Energiespar-Aktion“ informiert: Aktualisierung HESA-Dauerausstellung im Rathaus der Gemeinde Fronhausen – nächste „Bürgersprechstunde Energie“ am 21. März

Aktualisierung der HESA-Dauerausstellung im Rathaus der Gemeinde Fronhausen, Schulstraße 19, 35112 Fronhausen: Im regelmäßigen Wechsel präsentiert die „Hessische Energiespar-Aktion“ Informationen zur Gebäudesanierung in Form von Ausstellungstafeln. Dazugehöriges kostenloses Informationsmaterial sowohl in Form von Broschüren als auch in digitaler Form wird interessierten Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung gestellt. Thematischer Schwerpunkt bis Ende April: „Erreichbare Einsparpotenziale typischer hessischer Wohngebäude sowie typische Schwachstellen von Außenwänden“.

Darüber hinaus bietet die HESA für alle interessierten Bürgerinnen und Bürger kostenlose „Bürgersprechstunden Energie“ jeden zweiten Mittwoch im Monat von 14.00 bis 18.00 Uhr im Rathaus an:

Die Termine für das Jahr 2018:

21. März, 18. April, 16. Mai, 20. Juni

(Weitere Termine werden zeitnah bekanntgegeben)

Im Fokus der Beratung stehen Möglichkeiten der Gebäudemodernisierung. Dieses Angebot gibt den Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, sich ausführlich und individuell in einem Beratungsgespräch zu verschiedenen Themenbereichen der Energieeinsparung beraten zu lassen:

- **Heiztechnik**
- **Wärmedämmung**
- **Warmwasserbereitung**
- **Schimmelbildung in Wohngebäuden**
- **aktuelle Fördermöglichkeiten**
- **Wirtschaftlichkeit anstehender Sanierungsmaßnahmen**

Pressekoordination: Klaus Fey

Leinwegergasse 9 · 60386 Frankfurt am Main · Telefon 069 42694166 oder 0176 70879130

E-Mail: fey-klaus@t-online.de · Internet: www.energiesparaktion.de

Die »Hessische Energiespar-Aktion« ist ein Projekt der Hessischen LandesEnergieAgentur (LEA).

Die Energieberatung führt der HESA-Regionalpartner und Energieberater Jürgen Kotz durch. Um Wartezeiten zu vermeiden, ist eine Anmeldung unbedingt erforderlich. Die Anrufer werden gebeten, das Beratungsthema grob zu beschreiben, um eine individuelle Betreuung zu ermöglichen. Die Ratsuchenden können sich in der Gemeindeverwaltung unter der folgenden Rufnummer anmelden: 06426 928328.

Für genau 31 typische hessische Wohngebäude hat die „Hessische Energiespar-Aktion“ das Einsparpotenzial bei der Gebäudeheizung erfasst. „Schon ab 1990 haben wir in Studien die Energiesparmöglichkeiten an Gebäuden untersucht. Natürlich ist jedes Haus einzigartig für seinen Besitzer, aber es fiel uns auf: Hier gibt es wiederkehrende Gebäudetypen mit gleichartigem Aufbau der Bauteile: Wand, Dach, Kellerdecke, Fenster“, so Klaus Fey von der „Hessischen Energiespar-Aktion“ anlässlich der Aktualisierung der HESA-Dauerausstellung.

Die fehlende Dämmqualität dieser Bauteile ist meist für $\frac{3}{4}$ des Heizenergieverbrauchs verantwortlich, war eine der Untersuchungsergebnisse. Die berechneten Einsparpotenziale sind beträchtlich. 50 bis 70 Prozent des heutigen Heizenergieverbrauchs sind eigentlich überflüssig. Sie könnten durch die „Energiequelle Energieeinsparung“ ersetzt werden.

„Die Fassade verliert unter allen Bauteilen eines Hauses die meiste Energie im Winter. Die hohen Wärmeverluste sind die eine Seite der Medaille. Die andere sind recht kühle Wandinnenoberflächen ungedämmter Wände im Winter, die zu Feuchte- und Schimmelschäden führen. Umgekehrt können 15 bis 25 Prozent Energieeinsparung durch die Dämmung der Fassade erzielt werden“, so Fey weiter.

Die grafische Übersicht mit den 31 Gebäuden im Bild und ihrem Einsparpotenzial, sowie die zugehörige Broschüre mit detaillierteren Berechnungsergebnissen ist unter <https://www.energiesparaktion.de/wai1/showcontent.asp?ThemaID=4898> einsehbar. Anhand der „Hessischen Gebäudetypologie“ kann das eigene Haus eingestuft werden:

Die rund 80 000 **Fachwerkhäuser (Baujahr vor 1918)** in Hessen gehören zu den „Schätzen“, die das Ortsbild in vielen Gemeinden prägen; etwa als Sichtfachwerk in der Marburger Oberstadt und dem Rheintal, verschindelt in Odenwald und Spessart, mit Schiefer verkleidet im Waldeckischen Land. Daneben gibt es viele verputzte Fachwerkhäuser. Doch die Schönheit des Anblicks kann trotzdem die Schwächen von Fachwerkhäusern nicht verbergen. Die **Gebäude der Zwischenkriegszeit (Baujahr 1919 bis 1948)** gehören dem „Ziegelzeitalter“ an. Solide errichtet, können sie fast unbegrenzt weitergenutzt werden. Die massiven Baustoffe leiten jedoch Wärme sehr gut nach außen ab und sind so für einen hohen Heizenergieverbrauch mitverantwortlich. Die **Gebäude der unmittelbaren Nachkriegszeit (Baujahr 1949 bis 1957)** wurden unter herrschender Materialknappheit errichtet und sollten die Wohnungsnot beseitigen. Behelfsbaustoffe, dünne Wände, stark Wärme leitende Materialien, kaum Dämmstoffe auf Kellerdecke und im Dach. Die **Wirtschaftswunderbauten (Baujahr 1958 bis 1968)** beseitigten noch die Wohnungsnot und ihrer Bauweise merkt man an, dass Energie damals noch enorm

Pressekoordination: Klaus Fey

Leinwegergasse 9 · 60386 Frankfurt am Main · Telefon 069 42694166 oder 0176 70879130

E-Mail: fey-klaus@t-online.de · Internet: www.energiesparaktion.de

Die »Hessische Energiespar-Aktion« ist ein Projekt der Hessischen LandesEnergieAgentur (LEA).

billig war. Obwohl schon mit besseren Materialien gebaut, ist der Wärmeschutz ca. viermal schlechter als bei heutigen Neubauten, nicht zuletzt wegen der vielen Wärmebrücken. Trotz der verbesserten Baumaterialien merkt man den **70er-Jahre-Bauten (Baujahr 1969 bis 1978)** die explodierenden Ölpreise dieser Zeit noch nicht an. Der Wärmeschutz hat sich, verglichen mit den Gebäuden der Nachkriegszeit kaum verbessert und ist ebenfalls viermal schlechter als bei heutigen Neubauten. Den Gebäuden, die zu **Beginn der 1980er Jahre (Baujahr 1979 bis 1984)** errichtet wurden, liegt schon die jeweils gültige Wärmeschutzverordnung zugrunde, trotzdem genügen auch sie nicht mehr dem heute gültigen Standard. Bei diesen heute rund 35 Jahre alten Häusern kündigt sich eine erste Modernisierung meist gerade an.

Berechnungsgrundlage für anstehende Modernisierungsmaßnahmen am eigenen Gebäude ist der „Energiepass Hessen“, ein Beratungsinstrument der Hessischen Landesregierung, der die Schwachstellen eines Hauses aufzeigt, Einsparpotenziale ermittelt und Handlungsmöglichkeiten vorschlägt. Er wird zum reduzierten Preis von 37,50 EUR angeboten. Der Fragebogen steht als Download zur Verfügung unter: www.energiesparaktion.de

Weitere Informationen zur Gebäudemodernisierung bietet die HESA-Homepage unter www.energiesparaktion.de, über die auch www.energieland.hessen.de, die „Energieseite“ des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung sowie der „Förderkompass Hessen“ mit allen aktuellen Förderangeboten direkt zu erreichen ist.

Die „Hessische Energiespar-Aktion“ ist ein Projekt der Hessischen LandesEnergieAgentur (LEA).

Pressekoordination: Klaus Fey
Leinwegergasse 9 · 60386 Frankfurt am Main · Telefon 069 42694166 oder 0176 70879130
E-Mail: fey-klaus@t-online.de · Internet: www.energiesparaktion.de

Die »Hessische Energiespar-Aktion« ist ein Projekt der Hessischen LandesEnergieAgentur (LEA).